

Nöd e Wunder...!

Autor(en): **Büchi, Werner**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 44

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Eisenbarth redivivus

Radau, Klimbim, Fanfarenstoß,
Und eine Klappe riesengroß.
Hier steht er, ganz in eigner Art
Der neue Doktor Eisenbarth.
Sehr imposant sein Redeschwall,
Schalmeienklang und Donnerhall
Was er nicht alles läßt gescheh'n
Das hat die Welt noch nicht gesehn
Er macht auch selbst den Lahmsten geh'n
Und Blinde in die Zukunft seh'n
Durch Brillen schwarz und Brillen rot
Macht lebend was bereits schon tot
Und umgekehrt, in vielen Fällen
Durch approbierte Heilgesellen
Die unfehlbaren Diagnosen
Verkündet er mit Götterposen
Mit unschlagbaren Heil-Patenten
Behandelt er die Patienten
Für Mittel die er hat erfunden
Nach Völkern zählen seine Kunden.
Hereinspaziert . . . hereinspaziert!
Hier wird sezirt und stranguliert
Der neue Doktor Eisenbarth
Kuriert die Leut' nach seiner Art.

Manu Eli

Europäische Pädagogik anno 1944

Meine Nichte, 15jährig, deren Eltern Staatsangehörige eines besetzten Landes sind und seit langen Jahren in einem schweizerischen Kurort wohnen, in dem es zahlreiche Ausländer von mancherlei Nationalitäten gibt, kommt heim und erzählt mir unter vier Augen folgendes:

«Weißt du, ich stand heute ganz allein vor dem Schaufenster von H. Da kam mit einmal ein Herr, dem man schon von hundert Meter den ‚Mof‘ ansah» — so nennt man in ihrem Heimatlande die Angehörigen der Besatzungsmacht —, «wollte sich etwas ansehen, was im Fenster gerade an der Stelle ausgestellt war, wo ich stand, und schob mich ohne ein einziges Wort Entschuldigung mit dem Ellenbogen einfach zur Seite. Ich wurde einen Moment schrecklich ‚woest‘ (ein Schweizer wäre «taub» geworden), drehte mich zu ihm und sagte: ‚Mein Herr, dieser Platz gehört nicht zu Ihrem Lebensraum!‘ Er starrte mich ganz verduzt an und sagte: ‚Was sagst du da? Was meinen Sie?‘ Darauf habe ich noch einmal ganz energisch gesagt: ‚Dieser Platz gehört nicht zu Ihrem Lebensraum!‘ Da hat er ein ganz böses Gesicht gemacht, hat sich auf dem Absatz umgedreht und ist davongegangen . . . Findest du es sehr schlimm, daß ich es gesagt habe? Es kam nur, weil es



Büchi

Die Auflage der Bücher des deutschen Indianergeschichten-Verfassers Karl May hat die Zehn-millionengrenze erreicht! An der Spitze steht der „Winnetou“ mit einer Auflage von über 1,1 Millionen. In jüngster Zeit wurden 400 000 Bände als Sonderausgaben für die Soldaten herausgebracht.

Nöd e Wunder . . . !

mich so woest gemacht hatte, daß er mich mit dem Ellenbogen einfach ohne ein Wort zur Seite stieß!»

Ich habe weiter nichts gesagt, sondern nur schnell meine glücklicherweise noch vorhandenen Schokimärkli aus dem Sack geholt und ihr befohlen, sofort in die Confiserie X. zu springen und sich eine schöne Tafel Schokolade zu kaufen.

Pietje

Keep smiling für Postbeamte

Ich war kürzlich in der Fraumünsterpost. Ein älteres Mannli, das sich hier offenbar recht fremd vorkam, fragte vollen Ernstes, ob die Post auch Bleistifte verkaufte, worauf ihm der witzige Schalterbeamte prompt entgegnete: «Ja natürli, und Hoseträger und Druckchnöpfli am Schalter nebena!» E. M.

Geschäftsleute

schätzen die prompte und sorgfältige Bedienung der

Braustube Hürlimann
gegenüber Hauptbahnhof ZÜRICH



Mir ist wieder
vögelwohl dank

Contra-Schmerz

12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken

Café-Restaurant
Zunftthaus
zu Safran
Basel

Gerbergasse 11
Telefon 2 22 79
Zwischen Hauptpost u. Marktplatz Inh. Fr. Th. Graßler

5
Sitzungszimmer
2
große Säle
im Stadtzentrum